

# Zellers Einfluss auf das Benkner Orchester

**Das Konzert des Benkner Orchesters am letzten Samstagabend hat rundum gefallen. Dirigentin Verena Zeller hat mit dem Ensemble innert zwei Jahren ein beachtliches Niveau erreicht.**

Von Geri Kühne

*Benken.* – Vor etwas mehr als zwei Jahren übernahm Verena Zeller aus Rütli das Dirigat des Benkner Orchesters. Das aus rund 25 Mitgliedern bestehende, sich selber als Kleinorchester bezeichnende Ensemble, musiziert zwar nach wie vor unter dem Label «Benkner Orchesterverein». Verein ist aber wohl eher auf den administrativen Teil bezogen. Das, was Verena Zeller mit den Laienstreichern und Bläsern in zwei Jahren erreicht hat, ist bemerkenswert.

## **Jede Woche Gratisprobe**

Rund 100 Musikfreunde, darunter auch Ehrenpräsident Uwe Schröder, waren am Samstagabend sowohl von der Stückwahl wie der Musik selber begeistert. Das Benkner Orchester hat offensichtlich einen deutlichen Schritt vorwärts gemacht und darf stolz auf seine Leistung sein. Diese trägt deutlich Verena Zellers Handschrift.



**Überzeugt und gefallen:** Das Orchester Benken bietet unter Verena Zeller mit Cello-Solist Michael Zeller eine beachtliche Leistung.

Bild Geri Kühne

Verena Zeller studierte Violine bei Anton Fietz an der Hochschule Zürich. Heute spielt sie selber in verschiedenen Orchestern als Geigerin mit. Auch pflegt sie häufig Kammermusik in verschiedenen Formationen. Sie ist Sologeigerin im «Jungbrunnen-Theater» Zürich und nicht abgeneigt, Zigeunermusik, Salonmusik oder Volksmusik (zur Alder-Dynastie aus Urnäsch bestehen verwandtschaftli-

che Verbindungen) aus der Schweiz und verschiedenen Ländern zu spielen.

Zeller besuchte vorletztes Jahr am Konservatorium Zürich den Orchesterleitungskurs. «Als Geigerin kann ich heute meinen Orchestermitgliedern gleich vor Ort zeigen, wie ich was gespielt haben will. Ich setze mich mit der Violine oft in die Reihen der Mitspieler. Auf diese Weise erhalten

sie wöchentlich so etwas wie eine Gratisprobe, und so habe ich sie schliesslich musikalisch so im Griff, wie ich das möchte.»

## **Erst das zweite Konzert**

Dies spürte man bei ihrem zweiten Konzert in Benken. Der Vorstand hatte sich für dieses Jahr ein Thema für den Konzertabend gewünscht. Das Programm, durch das gewohnt eloquent einmal mehr Ferdi Schnider führte, stand daher im Zeichen jener österreich-ungarischen K-und-K-Zeit, als Wien die musikalische Hauptstadt Europas war.

Im Konzert-Mittelpunkt zum 200. Todestag Josef Haydns standen dessen Adagio cantabile, sowie Antonin Dvoraks Rondo, Op.94, beide vom jungen Cellisten Michael Zeller солиert. Zweifelsohne die Höhepunkte des Konzertabends. Doch auch die weiteren, insbesondere die populären Beiträge, bereiteten Freude, allen voran die «Geschichten aus dem Wienerwald» von Johann Strauss. Auch Dvoraks Slavischer Tanz kam gut an, so dass er sogar bei der Forderung nach einer Zugabe eine gekürzte Zweitaufführung erlebte. Ein verständlicher Entscheid, nachdem die Musiker unmittelbar davor über 15 Minuten für Straussens Wiener-Walzer gefordert waren.